

## Die Sprengung des alten Kirchturmes am 18.4.1968

Im April vor 50 Jahren wurde der Turm der alten Pfarrkirche gesprengt. Ein Artikel des Schweinfurter Tagblattes berichtete über das Ereignis

Seit Donnerstag, 18.02 Uhr, gibt es den 30 m hohen Turm der alten katholischen Kirche in Werneck nicht mehr. Nach einer meisterhaften Sprengung, die wegen der angrenzenden Gebäude ausgesprochene Maßarbeit erforderte, neigte sich der Kirchturm leicht nach Westen und stürzte wie vorgesehen ins Kirchenschiff, wo er von einer undurchdringlichen Kalkstaubwolke eingehüllt wurde. ..

Nachdem die Längswände des Kirchenschiffes bis auf die Grundmauern abgetragen waren, blieb nur noch die Westwand zum Schutze der dahinter stehenden Häuser erhalten. Das im unteren Turmteil meterdicke, mit gelöschtem Kalk fest gefügte Mauerwerk erhielt ringsum eine starke Bohrendämmung, die durch gepresste Strohballen noch ergänzt wurde. Strohballenbarrieren schützten auch die entlang der Bundesstraße 19 stehenden Häuser, darunter auch das Rathaus von

Werneck, dessen Entfernung zum Sprengobjekt nur zwölf Meter betrug.

In den Nachmittagsstunden des Donnerstag wurden durch die Firma Hoffritz die in einem Gutachten des Sprengingenieurs Rust genau berechnete 30-kg-Ammon-Gelit 3 auf die Bohrlöcher verteilt und mit elektrischen Millisekundenzünder versehen. Alle Zünder wurden in einer Leitung vereinigt, um durch einen Kontaktschluss zusammen gezündet zu werden... Was nach dem Abzug der weißgelben Kalkstaubwolke zu sehen war, bestätigte die Präzision der Sprengung. Die Dämmbohlen waren nach außen gedrückt worden und blockierten zunächst die Bundesstraße 19. Ein Frontlader begann sofort mit der Beseitigung dieses Hindernisses, so dass schon 15 Minuten nach der Sprengung der Verkehr wieder einspurig durchgeschleust werden konnte. Am Standort des Turmes aber türmte sich ein zehn Meter hoher Steinberg.

